

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

99 (29.4.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 99.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 8 Pf.
Im Reichsgebiet Rthl. 1.25 ohne Beleggeld.

Samstag den 29. April

Einschreibungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. April. Der Kaiser, der vom Großherzog und der Frau Großherzogin zum Bahnhof geleitet wurde, ist heute Vormittag 10^{1/2} Uhr nach Darmstadt abgereist.

Königsbach, 28. April. Gestern Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das drei Jahre alte Söhnchen des Bahnarbeiters Jung kam unter einen Bauholzwagen; es wurden ihm beide Füße überfahren, der Arzt konstatierte doppelten Schenkelbruch.

Schweizingen, 28. April. Der heutige Spargelmarkt war schwach von Verkäufern besucht. Das Pfund kostete 80 Pfg. bis 1 Mk. Von Mannheim, Weinheim und Heidelberg waren Privatleute zum Kaufen da.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 28. April. Der Kaiser traf von Karlsruhe kommend, kurz nach 12 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog und dem Prinzen Wilhelm von Hessen empfangen. Hierauf begaben sich die hohen Herrschaften zu Wagen nach dem Neuen Palais. Die Weiterreise nach Wiesbaden erfolgte um 2 Uhr 20 Min.

Wiesbaden, 28. April. Der Kaiser traf heute Nachmittag 3 Uhr 50 Min. hier ein und fuhr vom Bahnhof nach dem Hotel Dranien, um dort den König und die Königin von Schweden zu begrüßen.

Berlin 28. April. Die Postkommission des Reichstags lehnte den Zeitungstarif, wie er in der Vorlage ist, ab und setzte eine Subkommission ein.

Berlin, 29. April. Der Lokalanzeiger meldet aus Sofia: Die Donaufstadt Widdin steht in Flammen. Bis jetzt sind 400 Häuser abgebrannt. In der Stadt herrscht großer Spritzenmangel. Aus einer benachbarten rumänischen Stadt wurde Hilfe gebracht.

Neunzehn Berliner Stadtverordnete haben den Antrag eingebracht, eine im Wortlaute festgestellte Eingabe an den Minister des Innern zu richten, in der dieser gebeten wird, die Entscheidung über die Bestätigung

des gewählten Oberbürgermeisters Kirschner von Berlin herbeizuführen oder die Gründe mitzutheilen, die einer Erledigung der Frage im Wege stehen.

Magdeburg, 28. April. Vor dem Amtsgerichte schob der Cigarrenhändler N., der wegen Beleidigung seiner Schwiegermutter verurtheilt war, mit einem Revolver mehrmals auf seine Frau und verletzte sie tödtlich. Als Mannschaften eines vorübermarschirenden Bataillons den Mörder festnehmen wollten, tödtete er sich durch einen Schuß in den Mund.

Dresden, 28. April. Der König reist heute Nachmittag nach Sibyllenort, wo er bis Mitte Juni zu verweilen gedenkt.

Mainz, 26. April. Ein grausiges Verbrechen! Ein Posten auf der Esplanade hörte in letzter Nacht ein verdächtiges Geräusch. Da auf seinen Anruf keine Antwort erfolgte, gab er in der verdächtigen Richtung einige Schüsse ab, welche die unheimliche Stille der Nacht schauerlich unterbrachen. Als man nun heute Morgen die Gegend absuchte, fand man an der Stelle eine — todte Kuh, die ihre nächtliche Irrfahrt mit dem Leben hatte bezahlen müssen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. April. In Anwesenheit des Kaisers fand gestern Nachmittag das Begräbniß des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Hohenwarth statt.

Wien, 28. April. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Feldmarschall-Lieutnants, Erzherzog Ludwig Victor, zum Feldzeugmeister.

Wien, 28. April. Gestern schob im Hofe des Palais der Erzherzogin Maria Theresia ein Militärposten auf einen Gärtnergehilfen und verwundete ihn schwer. Die Aussagen des Postens und des Gärtnergehilfen sind widersprechend. Der Posten gab an, daß das unansändige Gebaren des Gärtnergehilfen ihn zu seinem Vorgehen veranlaßt hätte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Frankreich.

Paris, 29. April. Die Anklagekammer beschloß, Déroulède und Habert vor das Schwurgericht zu verweisen, laut den Artikeln

des Preßgesetzes, welche sich auf Aufreizung zu Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates beziehen, sowie auf Aufreizung des Militärs zum Ungehorsam. Für diese Fälle ist eine Strafe von einem bis fünf Jahren Gefängniß und eine Geldstrafe von 100 bis 3000 Frks. festgesetzt.

Paris, 27. April. Man schreibt aus Südf Frankreich, die ehemalige Kaiserin Eugenie, welche seit einigen Wochen sich dort aufhält, sei schwer erkrankt und ihr Zustand flöße ihrer Umgebung ernstliche Besorgnisse ein. Die ehemalige Kaiserin, die an Gelenkrheumatismus leidet, wird am 5. Mai 73 Jahre alt.

Holland.

Haag, 28. April. In dem Bureau der Kammer gaben die katholischen Abgeordneten gemeinschaftlich eine Erklärung ab, worin gegen die Nichteinladung des Papstes zur Haager Konferenz protestirt wird.

Spanien.

Madrid, 29. April. Während der gestrigen Theater-Vorstellung verhaftete die Polizei ein Individuum, welches einen Dolch und einen Revolver bei sich führte. Man glaubt, es handle sich um einen Geistesgestörten.

Amerika.

New-York, 28. April. Die Stadt Kirksville in Missouri wurde gestern Abend von einem Wirbelsturm heimgesucht, der eine Viertelmeile breit den Ostheil der Stadt betraf und große Verheerungen anrichtete. Es heißt, 400 Häuser seien eingestürzt. Nach dem Sturm trat heftiger Regen bei tiefer Finsterniß ein. An vielen Stellen brach Feuer aus. Dadurch wurde es unmöglich, die Trümmermassen nach Verschütteten zu durchsuchen; eine größere Zahl Menschen dürfte verbrannt sein. Binnen 2 Stunden wurden 24 Leichen geborgen. Man glaubt, daß 60 Menschen todt sind und nahezu 1000 verletzt wurden. Es war bis Tagesanbruch unmöglich, die Verlustziffern annähernd festzustellen. Der Wirbelsturm traf auch die 40 Meilen nordwestlich gelegene Stadt Newton, wo ebenfalls 15 Menschen getödtet wurden.

New-York, 29. April. Nach den letzten Meldungen wurden in Kirksville 150 Personen

Fenilleton.

8)

Dunkle Mächte.

Noman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Sie stiegen die Treppe hinab, worauf die Dame noch einen forschenden Blick auf das alte, düstere Haus, welches früher ein Kloster gewesen, warf.

„Seht die schöne Felicitas vom Theater, sie ist ebenso reizend wie ihre Mutter,“ tönte es halblaut aus einer Herrengruppe.

„Haben Sie die Mutter gekannt, Gerald?“ fragte ein Anderer.

„Gewiß, ohne deshalb Methusalem zu sein, sie war ein Genie, meine Herren, schade, daß sie sich an einen Taugenichts wegwarf.“

„Ich denke, Monsieur d'Albert war ebenfalls ein Genie,“ bemerkte ein Dritter, „mindestens soll er ein bedeutendes Darstellungstalent besessen haben.“

„So war's auch in der That,“ fügte ein alter Herr bestätigend hinzu, „ich habe Monsieur d'Albert gut gekannt, als er noch kleine Rollen am Theater spielte, er war ein sehr schöner Mann, hochgebildet, ein vorzüglicher Maler und später auch ein bedeutender Schauspieler, doch

niemals ein Taugenichts, wer das behauptet, hat ihn nicht gekannt.“

Der Herr, welcher diese Behauptung vorhin ausgesprochen und Gerald genannt worden war, zog eine höhnische Grimasse. Er mochte ungefähr fünfundsünfzig Jahre zählen, war klein und hager, mit einem gelben, unsympathischen Gesicht, schwarzen, stehenden Augen und einem grauen Spitzbart.

„Bah,“ rief er achselzuckend, „ich sollte den Taugenichts, der später seine schöne Frau verließ und sie dem Glend überantwortete, nicht gekannt haben? Ich, der Schwager des Monsieur d'Albert?“

„Ach, dann liegt die Sache freilich anders,“ rief der alte Herr verächtlich aus, „in diesem Falle sind Sie einfach ein Verleumder.“

Gerald fuhr wild auf und machte Miene, sich auf seinen Gegner zu stürzen, was die Umstehenden, welche sich sofort in zwei Parteien theilten, verhinderten, indem jede derselben einen der beiden Beteiligten in ihre Mitte nahm und nach entgegengesetzten Seiten entführte.

Eine Stunde später befand sich Monsieur Gerald bei Mademoiselle Felicitas. Sie war eine der ersten Sterne am Theater francaise, der erklärte Liebling der Pariser und die Verlobte eines russischen Fürsten, mit welchem sie auf der Treppe des Hospitals den verwundeten

Frank gesehen. Man kannte sie nur unter dem Namen Felicitas, wie einst ihre Mutter; nur wenige wußten, daß ihr Vater sich d'Albert genannt und nur ein Einziger außer ihr selber kannte ihren deutschen Namen — Fichtner. Dieser Eine war Monsieur Gerald, der sich d'Alberts Schwager genannt.

Mademoiselle Felicitas, die Tochter Adalbert Fichtners, die vor fünf Jahren aus der Pension in so geheimnißvoller Weise entflohen war, hatte hier in Paris, wie man zu sagen pflegt, ihr Glück gemacht. Verhättselt vom Publikum, sah sie bald Damen sowohl als Herren zu ihren Füßen und hatte in wenigen Jahren Ruhm und Reichthum in Ueberfluß. Doch besaß sie nicht allein die Schönheit und Anmuth ihrer Mutter, auch etwas Stolz derselben, der sie vor den Klippen und Untiefen des Theaterlebens sicher bewahrt hatte.

„Mademoiselle ist kalt wie Eis,“ pflegten ihre Verehrer zu sagen, „wird sie immer so bleiben? niemals unter den Strahlen der Liebe schmelzen?“

Diese Frage sollte endlich eine Antwort finden. Die schöne Felicitas schien vom Strahl der Liebe getroffen zu sein, da sie eines Tages die Pariser mit ihrer Verlobungsanzeige überraschte. Fürst Alexis Weraschin war der Erwählte ihres Herzens, ein schöner Mann mit

getödtet und 500 verwundet. Im benachbarten Newton wurden große Verheerungen angerichtet, wobei 20 Personen getödtet und 40 verwundet wurden. Nach dem Einbruch entlud sich ein Gewitter, wodurch die Aufregung der Bevölkerung noch erhöht wurde.

* Washington, 29. April. Von zuständiger Seite wird berichtet: Die Amerikaner verfahren sehr milde mit den Philippinos, seit diese die Absicht kund gethan haben, vom Kampfe abzulassen. Einige offizielle Persönlichkeiten scheinen zu befürchten, General Otis werde auf der sofortigen bedingungslosen Uebergabe bestehen.

* Washington, 28. April. General Otis hat in einer Depesche dem Kriegsdepartement gemeldet, daß der kommandirende General der Philippinos von der Regierung der Philippinos die Weisung erhielt, während der Friedensverhandlungen, wozu Stabsoffiziere der Philippinos nach Manila unterwegs sind, die Feindseligkeiten einzustellen.

Washington, 28. April. Da ein Privatbrief des Admirals Kautz an seine Cousine in Cincinnati, in dem er nicht sehr freundlich von den Deutschen auf Samoa spricht, veröffentlicht wurde, ist Kautz auf telegraphischem Wege ermahnt worden, achtsamer mit seiner Correspondenz zu sein, sowohl bezüglich des Inhalts als auch in der Beziehung, daß er sie nicht an die Öffentlichkeit kommen lasse.

Verchiedenes.

Die Verlobung des Erbprinzen Danilo mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz ist dem montenegrinischen Volke vom Fürsten Nikita in einer Botschaft kundgegeben worden. Der Fürst hebt da besonders hervor, daß diese Verlobung unter dem Schutze des Kaisers von Rußland vollzogen worden, und daß die Braut, die künftige Fürstin der Montenegro, eine Tochter des großen deutschen Volkes sei. Damit hat Fürst Nikita „dem Kaiser gegeben, was des Kaisers ist“; hat sich doch Kaiser Nicolans II. von Rußland gleichfalls eine Tochter des großen deutschen Volkes zur Gemahlin erkoren.

— Eine graufige Ladung führt der amerikanische Transportdampfer „Morgan City“, der auf der Reise von Manila nach San Francisco begriffen ist, mit sich. Es befinden sich nämlich dreihundert hermetisch verschlossene Särgen an Bord, in denen die sterblichen Ueberreste von dreihundert Offizieren und Mannschaften ruhen, die bisher in der Nähe von Manila beerdigt waren. Nach Ankunft in San Francisco werden die Todten auf Staatskosten nach ihrer Heimath zur endgiltigen Bestattung überführt werden.

Aus Amerika. Wie aus New-York gemeldet wird, soll plötzlich eine große Hitze ein-

inem kolossalen Vermögen, dem nur der eine Flecken anhaftete, daß er, des Nihilismus verdächtig, aus Rußland verbannt und seiner Güter verlustig erklärt worden war.

Der Fürst besaß aber noch bares Vermögen genug, das er vorsichtig, wie er sich rühmte, in auswärtigen Banken angelegt hatte, um als Millionär standesgemäß auftreten und leben zu können. „Ob sie den Fürsten liebt?“ Man zerbrach sich den Kopf über diese Gewissensfrage und entschied dieselbe endlich dahin, daß die Liebe einst bei der Wahl ihrer Mutter triumphirt, bei ihr aber nur der Fürstentitel den Ausschlag gegeben habe, eine Annahme, die ihre Verehrer tröstete und beruhigte.

Monsieur Gerald's Verhältnis zu ihr galt vor der Welt als das ihres Oheims. Besaß er das Recht dazu, sich so zu nennen? Es mußte doch wohl so sein, da Niemand daran zweifelte und selbst die Verleumdung in diesem Punkt bislang geschwiegen hatte.

„Gut, daß Sie kommen, Onkel!“ rief Felicitas, die in hoher Aufregung sich befand. „Wissen Sie, wer der verwundete Gefangene ist?“ „Ein Preuße natürlich,“ erwiderte Gerald wegwerfend, „es ist lächerlich; soviel Lärm können auch nur die Pariser um einen Gierfischen machen.“

„Freilich, Sie haben den jungen Mann

getreten sein, in Folge deren sogar schon Todesfälle vorgekommen wären.“

BN. Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. April. [139. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 10^{1/2} Uhr. Am Regierungstisch: Staatsminister Rott und Regierungskommissäre. Nachdem Sekretär von Bodman die neuen Eingaben angezeigt und der Präsident davon Mittheilung gemacht hatte, daß vom Justizministerium ein Gesetzentwurf eingegangen sei, betr. die dienstlichen Verhältnisse der Richter, wonach diejenigen Richter, welche das 65. Lebensjahr erreicht haben oder es bis 1. Januar 1900 erreichen, wenn sie bis dahin in den Ruhestand treten, erhalten für die ersten drei Jahre ihren vollen Gehalt als Pension, wird in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Wacker (Str.) berichtet über den Gesetzesvorschlag des Abg. Wacker u. Gen., betr. die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der kath. Geistlichen. Er hoffe, daß den Anträgen keine agitatorischen Zwecke zu Grunde gelegt werden. Der Gesetzesvorschlag bewege sich auf dem Boden des Gesetzes von 1860. Den Interessen des Staates würde kein Schaden zugefügt, wenn den Wünschen, die in dem Gesetzesvorschlag niedergelegt wären, Rechnung getragen würde. Abg. Fieser (lib.) bittet die Regierung und das Haus, den Antrag abzulehnen. Wenn der Staat, wie dies der Fall sei, die Kirche in vollem Maße schütze, ihr die Erziehung der Geistlichen frei lasse, müsse man verlangen, daß diese Geistlichen wissenschaftlich vorgebildet seien und zwar auf dem Boden unserer nationalen Kultur. Der Antrag Wacker u. Gen. verlangt, daß die Geistlichen auch nicht länger als die Juristen die Universität zu besuchen brauchten. Er bittet die Regierung, dafür zu sorgen, daß auch die Juristen die Universität 6 Semester besuchen müßten, damit endlich dieser Punkt seine Erledigung fände. Wenn die gestellten Forderungen bewilligt würden, würden bald neue Wünsche gestellt werden. Staatsminister Rott: Der Regierung sei auch heute der Gesetzesvorschlag des Abg. Wacker u. Gen. unannehmbar. An der Bestimmung, daß die Geistlichen 3 Jahre eine deutsche Universität besuchen müßten, könne nichts geändert werden. Wo es notwendig war, habe die Regierung auf Verlangen anstandslos Dispens erteilt. Wenn die Regierung von ihrer Dispensbefugniß einen Gebrauch mache, der wirklich zu berechtigten Beschwerden und Klagen Anlaß gäbe, solle man mit solchen Anträgen kommen, vorläufig aber auf dem gewonnenen festen Boden stehen bleiben. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Wacker wird der Gesetzesvorschlag des Abg. Wacker u. Gen. mit 32 gegen 22 Stimmen angenommen. Dafür stimmten: das Centrum, die Demokraten, Freisinnigen, Sozialdemokraten, Antisemiten und

niemals gesehen!“ rief Felicitas ungeduldig, „ich aber kenne ihn nur zu gut, es ist meines Vaters Pflegeohn, Adalbert Frank.“

Gerald fuhr zurück und ließ sich dann schnell in einen Sessel nieder.

„Der ist es?“ murmelte er, „bist du deiner Sache gewiß, Kind?“

„Wenn ich's sage, ist's genug. Sie müssen ihn um jeden Preis hierherbringen, Onkel, da ich seine Pflege übernehmen will.“

Gerald blickte sie mit unverbohlenem Erstaunen an.

„Bah, solche Scherze sind absurd, meine Liebe.“

„Ich scherze nicht mit Ihnen, wie Sie wissen, Monsieur Gerald,“ erwiderte Felicitas kalt, „durch Geld läßt sich viel erreichen —“

„Ah, jetzt nicht so viel wie durch ein gutes Diner,“ lachte der Onkel spöttisch, „auch werden die Aerzte es nicht zugeben. Und im Uebrigen schien der Preussien auch schon ein todtler Mann zu sein.“

„Nein, dann hätte der Arzt ihn nicht in's Hospital bringen lassen. Aber ob man ihn da nicht tödten wird, das ist eine Möglichkeit, die mir das Blut erstarren macht.“

„Sei deshalb ruhig, — man wird sein kostbares Leben im Gegentheil ängstlich behüten, um den Gefangenen als Wertwürdigkeit zu

Abg. Müller (lib.) Dagegen stimmten: die Nationalliberalen, die Abg. Flüge und Kirchenbauer. Abg. Dr. Reichardt (lib.) berichtet hierauf über den Gesetzentwurf, betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit und das Notariat. Bei den Paragraphen 32 und 37 seien von der ersten Kammer Änderungen vorgenommen worden, welche die Kommission angenommen habe, dieselbe beantrage, daß das Haus ebenfalls seine Zustimmung erteile. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. Abg. Dr. Reichardt (lib.) erstattet Namens der Justizkommission Bericht über den Gesetzentwurf betr. die Gerichts- und Notarkosten in Angelegenheit der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Die von der ersten Kammer vorgenommenen Änderungen seien theilweise von großer Bedeutung. Die Notare hätten an die erste Kammer eine Eingabe gemacht, in welcher der zweiten Kammer Vorwürfe gemacht wurden. Männer von der Bildung der Notare hätten das nicht thun dürfen. Abg. Fieser (lib.): Die erste Kammer habe in ihrem Bericht über das vorliegende Gesetz den Beschluß einer angeblichen Versammlung von Notaren in Karlsruhe abgedruckt. Am Schlusse dieser Resolution heißt es: „Die Versammlung erhebt Protest gegen die in der von der zweiten Kammer beschlossenen Gebührenherabsetzung liegenden Heringschätzung der Notare und rufe die öffentliche Gerechtigkeit an.“ Der Abdruck dieses Beschlusses sei eine Rücksichtslosigkeit gegenüber der zweiten Kammer. Staatsminister Rott dankt der Kommission für ihr Entgegenkommen. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Fieser (lib.) und nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde das Gesetz in der beantragten Form angenommen und darauf die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr. Petitionen.

Marktbericht.

(-) Durlach, 22. April. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 68 Läuerschweinen und 231 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 49 Läuerschweine und 216 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuerschweine 50—90 M., für das Paar Ferkelschweine 22—29 M. Bei ziemlich bedeutender Nachfrage wurde der Markt in kurzer Zeit nahezu geräumt.



Urtheile über Javal. N. in G. Ich bemerke noch, daß ihr Javal einfach in jeder Hinsicht tadellos ist und daß es das hält, was es verspricht.

Dr. R. in B. Javal ist ein in gesundheitlicher Beziehung sehr empfehlenswertes Haarpflegemittel, frei von zwecklosen und schädlichen Bestandtheilen. Es stellt ein für seinen angegebenen Gebrauchszweck sehr geeignetes kosmet. Erzeugniß dar.

von S. in St.-B. Ich bin entzückt von dem Erfolg dieses Produktes, ich habe so etwas Außerordentliches gar nicht erwartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewundernswürdig. Flasche Mk. 2.— in feinen Parfümerien, Drogerien, auch in vielen Apotheken. In Durlach in Baden bei F. W. Stengel, Drogerie.

zeigen. — Deshalb du aber um diesen Burischen, den du früher tödtlich gehaßt, jetzt plötzlich so besorgt geworden, das setzt mich wirklich in Erstaunen.“

„Darüber grübeln sie nicht, Monsieur Gerald!“ rief die junge Dame mit einem halb zornigen, halb verächtlichen Blick, „suchen Sie vielmehr meinen Wünschen gerecht zu werden, weil Sie damit nur Ihrem eigenen Vortheil dienen. Sie wissen, daß ich in Geldsachen nicht knickere.“

„Ich weiß es, meine theure Nichte,“ versetzte Gerald mit einem tückischen Blick, „möchte mir aber doch die Frage erlauben, was Fürst Werachin zu dieser Laune seiner schönen Verlobten sagen würde?“

„Bah, der Verwundete ist mein Bruder, das ist genug,“ bemerkte Felicitas stolz, „übrigens wäre dies meine eigene Sache —“

„Doch nicht so ganz, meine Liebe!“ fiel Gerald rasch ein, „du scheinst unser gegenseitiges Verhältnis noch immer nicht ganz begriffen zu haben. Als ich dich damals unter meinen Schutz nahm, mein Vermögen opferte, um dir eine glänzende Zukunft zu gründen, da verpflichtetest du dich mit deiner Unterschrift, mir Alles, sobald deine Verhältnisse es dir gestatten, zurückzuzahlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekunntmachungen.

Bewerbeschule Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 1. Mai.

Die neu eintretenden Schüler haben sich an diesem Tage Morgens 7 Uhr, mit Schreibfeder versehen, in der Gewerbeschule einzufinden.

Am Gewerbeschulbesuche sind nach Ortsstatut bis zum zurückgelegten 17. Lebensjahre verpflichtet die Lehrlinge, Gesellen, Arbeiter und Gehilfen, welche in einem der nachstehenden hiesigen Gewerbebetriebe beschäftigt sind: Bildhauer, Buchbinder, Dreher, Glaser, Gypser, Hafner, Kappenmacher, Krübler, Krüfer, Kupferschmiede, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Messerschmiede, Orgelbauer, Pflasterer, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Steinhauer, Tapezirer, Tüncher (Maler), Uhrmacher, Wagner und Zimmerleute.

Auch für solche, die probeweise in einem der vorstehenden Betriebe beschäftigt sind, gilt der Schulzwang.

Der Schulvorstand:

G. Bader.

Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksraths

Mittwoch den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über I. Verwaltungsfreitigkeiten.

Keine.

II. Verwaltungssachen.

a. Öffentlich:

1. Gesuch des Bierbrauers Wilhelm Wagner in Bergshausen um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft auf seinem Bierfeller in der sogenannten Herrgottsflam.
2. Gesuch des Fabrikarbeiters Friedrich Forstner hier um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum Meyerhof hier.
3. Gesuch des Philipp Zahn in Karlsruhe um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank beim Rangirbahnhof.
4. Errichtung einer Schlachtstätte für die Gastwirtschaft zum Laub in Grödingen Seitens des Brauereibesizers Heinrich Fels in Karlsruhe.
5. Die Festsetzung des Bebauungsplans zwischen der Grödingen- und Weingartenstraße, hier die Neueintheilung der Grundstücke auf diesem Gebiet.

b. Geheim:

6. Die Erweiterung der Geleis- anlage auf Station Wilferdingen, hier die Ueberführung der Landstraße.
7. Die Ernennung von Schatzungs- rathen für die Gemeinde Wöschbach.
8. Die Ernennung von Sachver- ständigen zur Abschätzung der Flurschäden pro 1899/1900.
9. Die Ernennung von Sachver- ständigen zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung ge- tödteten Thiere.
10. Die Verbescheidung der Ge- meinde = Krankenversicherungs- rechnung von Weingarten pro 1897.
11. Vergleich der Verbandsranken- kasserechnung von Langenstein- bach pro 1897.

Durlach, 29. April 1899.

Großh. Bezirksamt:
Ruhbaum.

Konkursverfahren.

Nr. 5275. In dem Konkurs- verfahren über das Vermögen des Werkzeugschleifers Julius Bub

in Durlach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Schlusstermin auf

Freitag den 12. Mai 1899,

Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier- selbst bestimmt.

Durlach, 27. April 1899.

Frank,

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bergebung von Blechner- arbeit.

Zum Neubau der katholischen Pfarrkirche in Durlach sollen die erforderlichen Blechnerarbeiten und zwar:

1. Die Arbeiten aus verbleitem Eisen- blech (Dachanlässe und glatte Ein- deckungen) im An- schlage zu M 1133.88.
2. Die Arbeiten aus Zink (Abfallrohre und Wasserkasten) im Anschlage zu " 769.30.
3. Arbeiten aus Walz- blei (Eindeckung am Thurm, Ort- u. Wandanschlüsse zc.) im Anschlage zu " 3074.52.
4. Die Arbeiten aus Kupferblech (Dach- knäufe zc.) im An- schlage zu " 810.00.

Die Gesamtarbeiten im Anschlage zu M 5787.70.

im Submissionswege vergeben werden. Die Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen liegen bei Bauführer E. Sütterle in Durlach, Bau- Bureau auf dem Kirchenbauplatz, während der üblichen Bureaustunden zur Einsichtnahme für die Be- werber auf.

Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum 9. Mai d. Js., Nachmittags 4 Uhr, beim kathol. Stiftungsrath in Durlach kostenfrei eingereicht werden.

Freiburg i. B., 24. April 1899.
Erzbischöfl. Bauamt.

Bergebung von Fuhr- leistungen.

Wir vergeben im Auftrage des Verschönerungsvereins den Trans- port von ca. 25 cbm Sand von der städt. Sandgrube im Dachsbau nach den Thurmberganlagen. Angebote sind bis spätestens

Mittwoch den 3. Mai, Vormittags 8 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben. Durlach, 29. April 1899. Stadtbauamt: L. Hauck.

Lieferung von Sitz- bänken.

Wir vergeben die Lieferung von 6 Stück eisernen Sitzbänken für den Schloßgarten.

Angebote sind bis spätestens

Samstag den 6. Mai,

Vormittags 8 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, wo- selbst die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach, 29. April 1899.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Aue.

Rinnenpflaster-Bergebung.

Die Gemeinde Aue vergibt im Submissionswege die Herstellung von 230 Meter Rinnenpflaster.

Schriftliche Angebote sind läng- stens am

Samstag den 6. Mai,

Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier portofrei ein- zureichen, wofelbst auch die Be- dingungen bekannt gegeben werden.

Aue den 27. April 1899.

Der Gemeinderath:

Born, Bürgermeister.
Krauter, Rathschr.

Durlach.

Fahrniß- Versteigerung.

Die Erben der + Ludwig Deder Wittwe, Auguste geb. Bühler hier, lassen mit gericht- licher Ermächtigung

Montag den 1. Mai,

Vormittags 9 Uhr, im Hause Kapfenstraße Nr. 5, 1. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich ver- steigern:

- 12 Stück silberne Gzlöffel, 1 goldene Herrenuhr, 1 goldene Broche und Ohrringe, altes Gold, 2 neusilberne Dbsilöffel mit Zange, 2 aufgerichtete Betten, Weißzeug, Frauen- kleider, 2 Schiffohniers, Spiegel und Bilder, 1 Kommode, 1 ein- thüriger Kleiderschrank, ver- schiedene Tische und Stühle, 2 Nachttische, 1 Fauteuil mit Einrichtung, 1 großer zwei- thüriger Kleiderschrank, 1 eis. Kochherd, Küchenschirr, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaf, verschiedenes Zinngeschirr, un- gefähr 5 Ster Brennholz, Zuber und Ständen und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 24. April 1899.

Der Waisenrichter:

Max Alfelix.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermieten.

Zwei schöne, freundliche Woh- nungen, Neubau im 2. Stock, die eine bestehend aus 3, die andere aus 2 geräumigen Zimmern sammt Zu- behör, sind sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Auch kann der ganze Stock auf Wunsch zu einer Woh- nung vermietet werden. Nähere Auskunft ertheilt Fritz Kunz- mann, Grödingen Str. 2 (Laden).

Aufforderung.

Die Eigenthümer der in meinem Geschäfte stehenden gebliebenen Bilder und Sträuße (geertigte und un- gefertigte) werden ersucht, solche innerhalb 8 Tagen bei mir ab- zuholen.

Glasermeister Karl Frohmüller Wtb.

Wohnung im 2. Stock von 3 bis 4 Zimmern, Mansardenzimmer, Küche, Keller und Speicher ist so- gleich oder auf 1. Juli zu vermieten. Kalkofenstrake 7 am Thurmberg.

Wegen Wegzugs ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und Zu- gehör auf 1. Juli zu vermieten. Auer Strake 13 im Laden.

Schöne Wohnung

von 5 geräumigen Zimmern und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Karlsruher Allee 5 I.

Gesucht

in der Nähe des Bahnhofs ein Laden mit oder ohne Wohnung. Beziehbar sofort oder spätestens 1. Juli. Gest. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Schwabenstraße 2 a sind zwei freundlich möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer

ist sogleich zu vermieten. Pfingstvorstadt 23, 2. St.

Zimmer, ein freundlich möb- lirtes, ist sogleich zu vermieten. Grödingen Straße 1a, 2. St. I.

Zwei Arbeiter

können sogleich Kost und Wohnung erhalten. Adlerstraße 12 II.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Blechner- und In- stallations-Geschäft zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

P. Steeger,
Blechner und Installateur.

Per 1. Juli suche ein braves, fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande.

Frau Carl R. Schmidt,
Blumenstraße 5 a.

Jugendliche Hilfsarbeiter, der Schule entlassen, werden noch angenommen.

Orgelfabrik Voit Durlach.

Alle Sorten prima Nähmaschinen, sowie feinstes Del empfiehlt Frau A. Wolf, Amalienstraße 1.

Sägemehl

wird billig abgegeben. Maschinenfabrik Gritzner.

2-3 Bruthühner

werden zu kaufen gesucht von Wilhelm Wagner.

Dickrüben.

ca. 50 Ztr. zu verkaufen. Adlerstraße 19.

Samstag den 29. April:
 Zu ermäßigten Preisen.
Öffentliche Aufführung

des
Reformationsfestspiels: „Luthertage in Frankfurt“
 von Pfarrer Dechent in Frankfurt
 durch Mitglieder des evang. Arbeiter- und Handwerkervereins
 im Saal des Gasthofs zur Blume.

Eintrittspreise:
 Nummerirte Plätze 50 Pfg., die übrigen Plätze 30 Pfg.,
 für Schüler der hiesigen Schulen 10 Pfg.
 Kasseneröffnung 8 Uhr, Anfang 8½ Uhr.
 Eintrittskarten sind bei Herrn Buchhändler Walz am Markt-
 platz, sowie Abends an der Kasse zu haben.
 Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein
 Der Vorstand.

Grüner Hof.

Sonntag den 30. April, Nachmittags 3 Uhr:
GROSSES CONCERT.
 Eintritt frei.

Amalienbad.

Sonntag den 30. April:
Abendplatte:
 Zanderfilets à la cardinal. Hammelragout flamande.
 Romintener Rohpfeffer.

Strohhüte

für Herren, Knaben und Kinder,
Sonnen-Schirme
 für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in großer Auswahl
B. Schweinfurth,
 gegenüber dem Rathhaus.

Radsfahrer Club Germania
 Durlach.



gegr. 1892.
 Montag den 1. Mai 1899,
 Abends 9 Uhr:
Clubführung
 im Lokal.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Häfner-Müller,

Hauptstraße 27 & 72,
 empfiehlt zur Frühjahrsaison:
 Wirtschaftsschürzen von 50 S an,
 Trägerschürzen von 1 A an,
 Zierschürzen von 20 S an,
 Kinderschürzen in allen Größen
 und Preislagen,
 schwarze Schürzen, alle in tadel-
 loser Ausführung und gutem Sitz,
 Kinderstrümpfe, echt diamant-
 schwarz, von 10 S an,
 Damenstrümpfe, echt diamant-
 schwarz, von 20 S an,
 Knabensocken von 10 S an,
 Herrensocken " 20 " "
 Handschuhe " 10 " "
 Hosenträger, Kragen, Kravatten,
 sowie sämtliche Leibwäsche für
 Damen, Herren und Kinder in großer
 Auswahl und nur guten Qualitäten
 zu allerbilligsten Karlsruhe'r
 Preisen.

Dehnd-Heu,
 prima Qualität, zu verkaufen
Gasthaus zum Franz.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Haus- und Küchengeräthen,
 Porzellan, sowie Steh- und Buglampen in größter Auswahl.
 Küchenherde stets auf Lager. Reparaturen prompt und billig.
Peter Steeger, Hauptstraße 48.

Amalienstr. 2, **J. Semmler,** Amalienstr. 2,
Baugeschäft und Baumaterialien,
 empfiehlt als Allein-Vertreter der Heidelberger Cementfabrik
 für Durlach stets in frischer Waare besten **Portlandement,**
hydraul. Sackkalk, Baugyps, Zuffsteine in Waggon-
 ladungen wie in kleinen Bezügen.

Durlach.
Geschäfts-Uebergabe und Empfehlung.
 Meiner werthen Kundschaft mache ich die ergebene Mittheilung,
 daß ich mein **Spezerei-Geschäft** an Herrn **K. Acker** von Nagold
 abgetreten habe. Indem ich meinen werthen Kunden für das mir
 bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, solches auch auf meinen
 Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
W. Kunzmann.
 Bezugnehmend auf Vorstehendes theile ich dem verehrl. Pub-
 likum ergebenst mit, daß ich das obige Geschäft übernommen habe.
 Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer reell und
 pünktlich zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. Besonders
 empfehle **Schwarzwälder Dürstfleisch** und **Wurstwaaren**, sowie
 jede Woche frische **Landbutter.**
 Hochachtend
K. Acker, Jägerstraße 29.

KREUZSTERN SUPPEN à 10 Pfg.
 für ½ Liter guter, schmackhafter
 Suppe, in kürzester Zeit und nur
 mit Wasser herstellbar, sind so
 billig, dass der Hausfrau die
 Herstellung einer ebenso guten
 Suppe auf jede andere Art theurer zu stehen käme. In 50 verschiedenen Sorten für Ge-
 müse-, Hülsenfrüchte-, Röst- und gekörnte Suppen etc. zu haben bei
Ed. Seufert Nachf., Inh. E. Räuchle.

Träger, guss. Säulen, Oefen,
 sowie Beschläge für Thüren liefert stets billigt
Carl R. Schmidt.
 Abhiebe bei Trägern vom Lager werden nicht berechnet.

Altkriegsgesellschaft Drahtseilbahn Durlach-Thurmberg.
 In der diesjährigen 11. ordentlichen Generalversammlung sind die
 Nummern **3, 41, 49** und **70** unserer Partial-Obligationen
 über **Mk. 500.** — ausgelost worden und kündigen wir dem-
 gemäß dieselben hiermit zur Heimzahlung auf **1. November d. J.**
 unter Hinweis auf Art. 8 Abs. 4 der Anleihenbedingungen.
 Durlach den 27. April 1899.
 Die Direktion: Lichtenauer.

Auf dem Viehmarkt.
 Sonntag und Montag:
Stoll's elegante Doppel-Caroussel und
Schiff-Schaukel.
 Zu zahlreicher Benützung ladet das hiesige und auswärtige
 Publikum ergebenst ein
 Der Besitzer: **F. Stoll.**

Brennspiritus
 in fester Form empfiehlt in Büchsen zu 25 und 35 S
Philipp Luger.

Für Neubauten!
I Träger, I Säulen, Abortröhren, alle Sorten Oefen,
transportable Waschtessel, Raminpuhthüren, Ventilationen
und Dachfenster, sowie
complete Thürenbeschläge
 kauft man am billigsten in der
Eisenhandlung von Otto Schmidt
 beim Rathhause.

Weinrosinen & Corinthen
 zu en gros-Preisen von Mk. 12.— an per Zentner bei
Philipp Luger.

Schinken,
 roh und gekocht, stets
 in Anschnitt, sowie schönes, gut
 geräuchertes **Dürstfleisch** empfiehlt
Andreas Snecht,
 Metzger u. Wurstler, Herrenstr.
 Ein noch gut er-
 haltener **Flügel,** ge-
 eignet für Anfänger,
 ist billig zu verkaufen
Gröbinger Straße 2a, 3. St.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlicher Theilnahme bei
 dem Verluste unseres
 unvergeßlichen Kindes
Richard,
 für die vielen Blumen-
 spenden und die tröstenden
 Worte des Herrn Stadtpfarrers
 Specht sprechen ihren innigsten
 Dank aus
 Durlach, 29. April 1899.
 Die tiefbetrübteten Eltern:
Leopold Forschner & Frau.

Evangel. Vereinshaus,
 Jehnstraße 6.
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
 Jeweils Abends 8 Uhr:
 Sonntag: Bibl. Vortrag.
 Montag: Gebetsstunde. Jungfrauenabend.
 Dienstag: Jünglingsabend.
 Mittwoch: Singstunde.
 Donnerstag: Bibelstunde.
 Freitag: Vorbereitung zur Sonntagsschule.
 Dienstag Nachmittag 3 Uhr: Missions-
 verein.

Friedens-Kavalle,
 Sebaldstraße 2.
 Sonntag Vorm. 10 Uhr: Hr. Prediger
 Meiswinkel. Vorm. 11 Uhr: Sonn-
 tagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jung-
 frauenverein. Nachm. 5 Uhr: Hr. Prediger
 Meiswinkel. Abends 8 Uhr Familien-
 abend. Donnerstag Abend 8½ Bestunde.
 Redaktion: Prof. und Verlos von K. Dupp, Durlach
 Siehe eine Beilage.

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Hausstrunk einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit **Etter's Fruchtsaft** zur Bereitung von **Etter's Hausstrunk** bezieht man von **Gustav Ad. Eiermann, Durlach, Th. Niedel, Weingarten.** und Sie werden sicherlich hoch befriedigt sein. Der aus Etter's Fruchtsaft hergestellte Hausstrunk erfreut sich in Tausenden von Familien der größten Beliebtheit und gewinnt tagtäglich neue Freunde.

Leipheimer & Mende,
Grossh. Hoflieferanten,
Karlsruhe, 86/88 Kaiserstrasse 86/88,

empfehlen
Frühjahrs-
Neuheiten
in

Tuchstoffen,
Damenkleiderstoffen,
schwarz Seidenstoffe farbig

in
grosser
Auswahl
billige
Preise.

Durch eine besonders günstige Gelegenheit war ich in der Lage, in einer der ersten Tuchfabriken einen grossen Posten **hochfeiner Stoffe** zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben.

Ich empfehle dieselben besonders zur **Anfertigung besserer Herrengarderobe** nach **Mass**, weil sich die aus diesen Stoffen gefertigten Anzüge um etwa 10-15 Mark unter den regulären Preisen herstellen lassen.

Die Stoffe werden jedoch auch **meterweise** abgegeben.

Einzelne Coupons dieser Stoffe sind in meinem **Eckschaufenster** Kaiser- und Lammstrasse ausgestellt.

N. Breitbarth, Karlsruhe.

Keuch- & Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Bestandtheile: 10% Allium-saft, 90% reinf. Zucker). Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. in der **Einhorn- und Löwen-Apotheke.**

Weg mit dem Kochen

der
Wäsche!

Nehmt

**Flammer's
Ideal-Seife**

denn ist das Kochen überflüssig, Ihr seid in der halben Zeit fertig und schont dabei Euch und Eure Wäsche.

Erhältlich in besseren Geschäften.

Fabrikanten:
Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.

Hypotheken-Gelder

auf erstes und zweites Pfandrecht besorgt prompt
Ludwig Andreas, Kaufmann,
Karlsruhe, Akademiestrasse 32.

Modes!

Es werden, um damit vollständig zu räumen, hübsche moderne **Damen- & Kinderhüte** in feinem Stroh und Bast, sowie **Blumen, Federn, Band & Spitzen** zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Wenn gewünscht, werden die Hüte auch garnirt.

Die geehrten Damen werden höflich gebeten, sich vorkommenden Falls zu wenden an

K. Leussler,
Lammstrasse 20 a im Laden.

Nur Radebeuler

Silkenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weissen Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teints**, sowie die beste Seife gegen **Sommerprossen**. à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** und **Einhorn-Apotheke.**

Zimmer, ein gut möblirtes, sofort zu vermieten
Karlsruher Allee 9, 3. St.,
gegenüber der Dampfbahn.

Reaktion Druck und Verlag von K. Duppé, Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich unter Zusage reeller Bedienung in allen in die

Seilerei

einschlagenden Arbeiten.
Hochachtungsvoll
Emil Dreher, Kelterstrasse 11.
Verkaufsstelle der Seilwaaren bei **Frau Dörrmann, Hauptstr. 59.**

Gehörleidende

weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin.
H. Wolter, Bankbeamter a. D.,
Breslau, Altbüßerstr. 40.

Verdauungsschwäche

(atonische) Schwäche des Magens- und Darmkanals mit ihren gewöhnlichen Symptomen, wie: Aufgetriebenheit des Magens und Bauches, Magenrücken selbst nach wenigem Speisengenuß Blähungen, heftiges Aufstossen, Erbrechen unverdauter Speisen, Sodbrennen, Wasserbrechen, soder, pappiger Geschmack, schleimig belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Verstimtheit nach der Mahlzeit, Stuhlverstopfung abwechselnd mit Durchfall etc., wird beseitigt durch den **Saureider Stahlbrunnen Emma-Weilquelle.** Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Ärztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte durch die Verwaltung der **Emma-Weilquelle, Boppard a. Rh.**

Scheuern und Putzen überflüssig,

wenn Sie Ihre Böden und Treppen mit **Seeber's Pitch-pine-Oel** behandeln. Absolut geruchloses Bodendöl, klebt nicht, schmiert nicht, legt keine Krusten an, erspart vieles Putzen und ist sehr ausgiebig. Liter offen à 1. Alleinverkauf in der Drogerie **C. Dörrmann.**

Most

wird in gefälligem Quantum verkauft
Stülinger Strasse 20 A.
Dasselbst werden **Bruthühner** gefaut.

Holzkohlen

in prima Qualität offerirt zu billigen Preisen
Otto Biesinger, Eisenhandlung.

Sämmtliche Zeichenmaterialien

für die

Gewerbeschule

— genau nach Vorschrift —

empfehlt

Karl Walz am Markt.

Als Mitglied des deutschen Fahrradhändler-Verbandes bin ich in der Lage, alle erwünschten Fabrikate in

Fahrrädern

zu Tagespreisen liefern zu können. Gebrauchte Räder auf Lager. Empfehle mich bestens für alle Fahrradrepaturen, für den Umbau alter Räder (Uebersezungen), sowie Erneuerung von unbrauchbar gewordenen Theilen.

Ferner gestatte mir, mein Lager in sämmtlichen neuesten Sportsartikeln, wie **Acetylen-Laternen, Revolverglöden**, sowie **Fahrradölen, Emailladen, Reifengrau** zur Auffrischung von spröde und brüchig gewordenen **Pneumatikreifen, Fahrradschlüsseln, abnehmbaren Kotzschützern** u. s. w. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Achtungsvoll

G. Heilmann, mech. Werkstätte.

Brauerei zum rothen Löwen Durlach von C. Wagner

empfehle ihre anerkannt vorzüglichen **Flaschenbiere:**

Durlacher Löwenbräu, nach Pilsener Art, hell,

Lagerbier, nach Münchener Art, dunkel,

in stets frischer Füllung in Patentflaschen.

Jedes beliebige Quantum wird frei in's Haus gebracht. Gefällige Bestellungen erbittet man in der Brauerei selbst oder bei **Herrn C. Dill zum Löwenbräu.**

